

HH-Rede der FWG- Fraktion zur Verabschiedung des HH 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

beginnen möchte ich mit einem Dankeschön!

Sehr geehrter Herr Walter, dies ist für Sie eine besondere Weihnachtsratssitzung, da Sie nach eigenem Bekunden das letzte Mal als Bürgermeister Warendorfs für den Haushalt verantwortlich zeichnen. Für ihre geleistete Arbeit sagen wir als FWG herzlichen Dank!

Danke sagen möchte ich auch im Namen unserer Fraktion der Verwaltung für ihre Arbeit und ihre stets kompetente Unterstützung. Besonders freue ich mich, dass Herr Dr. Thormann wieder genesen ist und uns gewohnt freundlich und mit Sachverstand, jetzt mit Frau Hermann, bei den Beratungen zur Seite gestanden hat.

Sehr geehrte Damen und Herren,

stellen Sie sich vor, die Stadt Warendorf hätte unendlich viel Geld und wir könnten uns alles leisten. Kein Sparzwang, keine Ausgleichsrücklage, keine möglicherweise steigende Eigenkapitalverzinsung und auch keine drohenden Steuererhöhungen.

Wie geht es Ihnen bei dieser Vorstellung? Wären das paradiesische Zustände?

Sehr geehrte Frau Becker, eine Kämmerei im Glück und eine Stadt ohne Sorge?

Herr Bürgermeister, sie geliebt von allen Bürgerinnen und Bürgern?

Das wäre sicherlich schön, aber ein Allheilmittel wäre es nicht.

Wir würden uns trotzdem über das Marktplatzpflaster streiten, über die richtige Schulform, den Bau von zusätzlichen Straßen und die Entwicklung unserer Stadt.

Vermutlich wären die Querelen noch viel größer, weil das Argument des Sparens nicht mehr genutzt werden könnte.

Es wäre schon spannend zu erfahren, wie es dann um Warendorf stände!

Aber es zeigt: Es geht nicht **nur** um Geld! Es geht auch um die richtigen Entscheidungen!

Zurück in die Realität:

Wir haben 6,3 Millionen Euro Defizit im Ergebnishaushalt. Viel Geld, das wir **nicht** haben. Das bedeutet, dass wir erneut Schulden machen werden.

Es bedeutet aber auch, wie in den letzten Jahren, dass wir sparen müssen. Es ist wie zuhause:

Wenn das Sparen nicht reicht, müssen die Einnahmen steigen.

Aber wie soll das gehen?

Naheliegender sind natürlich Steuererhöhungen. Diese kommen für uns jedoch derzeit nicht in Betracht. Steuererhöhungen dürfen nur das *letzte* Mittel der Wahl sein. Um die Einnahmeseite zu verbessern, wünschen wir uns zunächst die Ausschöpfung aller anderen Möglichkeiten. Insbesondere bei der Wirtschaftsförderung sind dringend mehr und deutlichere Impulse erforderlich.

Aber nicht nur das. Genauso wichtig ist aus unserer Sicht, dass das vorhandene Geld an der richtigen Stelle ausgegeben wird.

Lange Diskussionen über den Marktplatz, die Stadtstraße Nord und die Emsinsel täuschen manchen darüber hinweg, wo der Schuh wirklich drückt.

Wir dürfen deshalb die dringlichen Dinge nicht aus den Augen verlieren! Die Stadt Warendorf muss wieder auf Kurs kommen! Wie heißt es so schön: Der günstigste Wind hilft uns nicht, wenn wir die Richtung nicht kennen! Wir müssen deshalb endlich priorisieren! Gerade weil im letzten Jahr viele Ausfälle und Personalwechsel in Bereichen der Stadtverwaltung zu beklagen waren:

Wir haben **zu viele** Projekte und **zu wenig** Ergebnisse.

Ich wiederhole es gerne: Es müssen endlich die wichtigsten und dringlichen Dinge vorrangig erledigt werden!

Ganz vorne auf der Liste steht da aus Sicht der FWG die Bereitstellung von bezahlbarem Bauland und günstigen Mietwohnungen!

Was hilft uns die schönste Stadtentwicklung, wenn immer weniger Menschen hier leben? Hier sollten wir die Kräfte unserer Verwaltung bündeln, um nicht noch mehr Bauwillige und Wohnungssuchende an andere Städte und Gemeinden zu verlieren!

Ansonsten werden immer weniger Menschen immer mehr Steuern zahlen müssen.

Andere geplante Investitionen können aus Sicht der FWG gerne kleiner ausfallen. Hierzu zählt insbesondere die Sanierung des Marktplatzes.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie auf dem Marktplatz bummeln oder beim Glühwein das tolle Ambiente des Marktes genießen? Sehen Sie da den **zwingenden** Bedarf der umfassenden Sanierung? Meine persönliche Meinung hat sich in diesem Punkt grundlegend geändert.

Luxussanierungen haben in dieser Zeit keinen Platz und werden von den Menschen auch nicht gewünscht. Praktikable Lösungen sind hier gefordert! Die Reparatur der Emsstraße ist hierfür ein gutes Beispiel selbst wenn, wie kürzlich in der Zeitung stand, im Detail noch nachgebessert werden muss.

Wir sind uns jedoch sicher, dass wir gemeinsam im Rahmen der anstehenden Gespräche eine einvernehmliche Lösung finden werden.

Ein weiterer dicker Brocken wird in den nächsten Jahren im städtischen Haushalt die Stadtstraße Nord sein.

Die Fertigstellung der Stadtstraße findet grundsätzlich unsere Zustimmung, wenn entsprechende Fördermittel in geplanter Höhe bereitgestellt werden. Ist dies jedoch nicht der Fall, kann sich Warendorf den dritten Bauabschnitt gar nicht leisten.

Zu viele Investitionen müssten dann auf Eis gelegt werden, um ein Abrutschen ins Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden.

Wer dem Bau der Stadtstraße Nord trotzdem ohne Einschränkungen zustimmt und damit so viel Geld ausgeben will, muss ehrlicherweise auch sagen, wo er es an anderer Stelle einsparen wird. Das beginnt bei Ortsentwicklungskonzepten und endet möglicherweise bei wichtigen Zuschüssen. Unsere Zustimmung wird es hierfür nicht geben.

Einsparvorschläge werden uns im nächsten Jahr aufgrund der angespannten Haushaltslage besonders stark beschäftigen. Wir haben allerdings den Eindruck, dass bei vielen das Bewusstsein hierfür noch nicht da ist.

Ich darf daran erinnern: Die FWG hat in der letzten Hauptausschusssitzung mit ihrem Antrag Einsparvorschläge in sechsstelliger Höhe für 2015 gemacht. Die Presse beschrieb es damals mit dem passenden Kommentar: „Mit Einsparvorschlägen macht man sich nicht beliebt! Hier stand die FWG allein auf weiter Flur!“

Wir sind sehr gespannt, wie es im nächsten Jahr aussehen wird! Ohne Vorschläge zu massiven Einsparungen sind Steuererhöhungen unserer Auffassung nach nicht mehr zu vermeiden. Die wird dann **jeden** Bürger treffen. Andere Städte im Kreis Warendorf machen uns dies gerade vor!

Sparen allein bringt uns aber nicht zum Ziel. Wir müssen auch Geld in die Hand nehmen.

Richtig ist unseres Erachtens daher der Ansatz, jetzt zu investieren, wenn Gelder günstig zu haben und Investitionen dringend erforderlich sind.

Der diesjährige Haushaltsplanentwurf enthält daher auch sehr viele Posten, denen wir aus den genannten Gründen uneingeschränkt zustimmen können.

Hierzu zählen beispielsweise hohe Beträge für Sanierungs- und Baumaßnahmen, insbesondere für unsere Schulen. Diese sind notwendig und stehen für uns nicht zur Diskussion.

Die zwingende Erneuerung der IT-Hard- und Software gehört ebenfalls dazu.

Auch dürfen wir bei der Betrachtung der Ausgabenseite nicht vergessen, dass die Stadt Warendorf für die würdige Unterbringung von Menschen aus Krisengebieten, die jetzt und zukünftig in Warendorf leben werden, verantwortlich ist. Die Stadt hat hier große Anstrengungen unternommen, um adäquate Lösungen zu finden, die auch die Sorgen und Bedürfnisse der Anwohner **und** Neubürger mit berücksichtigt. Aber auch das kostet viel Geld, welches im Haushalt bereitgestellt werden muss.

Für das Lehrschwimmbad wurde im Haushalt 2015 noch kein nennenswerter Betrag vorgeplant.

Wir haben als FWG den Wunsch, dass es eine gute Lösung für das Lehrschwimmbad in Freckenhorst gibt. Das Bestehen des Bades auch über das Jahr 2015 hinaus ist wichtig für die ganze Stadt, nicht nur für Freckenhorst.

Im Ergebnis stimmt die FWG- Fraktion dem Haushalt 2015, wenn auch mit großen Bedenken, zu.

Mit Blick auf die finanzielle Zukunft in Warendorf schließe ich mit einem hoffnungsvollen Zitat von Andreas Tenzer:

„Am dunkeln Himmel leuchtet das Licht am hellsten!“

André Wenning

FWG Fraktionssprecher